



Michael Pritzke
pritzkemichael@gmail.com
www.michaelpritzke.de

Dresden, den 22.05.2013

Offener Brief zum Verbot elektronischer Verstärkung in Dresden

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Orosz,
sehr geehrte Damen und Herren vom Straßen - und Tiefbauamt,
geneigte Leser!

Nachdem alle Bemühungen und mein Schreiben vom 24.04.2013 bezüglich der neuen o.g. Verordnung leider unbeantwortet blieben, wurde mir heute ein Brief vom Straßen- und Tiefbauamt mit den harten Fakten der neuen Regelung zugestellt.

Wie zu erwarten war, wird sich vieles für die professionelle Straßenmusik ändern.

An dieser Stelle muss unbedingt erwähnt werden, dass es Musiker gibt, die diesen Weg als Berufung gewählt haben. Diese Musiker erkennt man auch sofort an der Qualität. Für diese Menschen wurde mit den neuen Regeln quasi ein Berufsverbot erteilt!

Es geht in diesem Erlass also nicht um Leute, die mit einem Lied auf der Straße in einer Gruppe spontan ihren Mut beweisen wollen. Es geht auch nicht um die Musiker, die den Anwohnern am meisten auf den Nerven liegen. Hier liegt der Hund nämlich begraben. Mit Sicherheit fühlt man sich von einem 2-3 Lieder- Repertoire belästigt, zumal die Zahl manchmal noch darunter liegt. Aber darf man dafür andere abstrafen? Der Witz dabei ist, dass genau diese Darbietungen nicht verschwinden werden. Man muss sich mal die Ironie vorstellen. Diese Musiker freuen sich bereits jetzt über diesen neuen Erlass...

Ich, Michael Pritzke alias Mr.Campfire, habe über viele Jahre in meiner Heimatstadt Dresden für eine gewisse Freizügigkeit im Bezug auf die Nutzung elektronischer Verstärkung sowie den Verkauf der eigenen Kunst auf CD gekämpft. Das war dann auch ein Befreiungsschlag, eine Rettung, eine Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung in meiner Stadt, als dies genehmigungsfähig wurde.

Viele Mitarbeiter des Straßen-und Tiefbauamts wissen von meinem Kampf. Danach war es ein wunderbares Gefühl, wenn man, anstatt vor dem Ordnungsamt zu flüchten, ein nettes Gespräch führen konnte, was alle Beteiligten übrigens sehr genossen haben.

Seit elf Jahren mache ich nun Musik auf den Straßen Deutschlands, aber natürlich auch auf Veranstaltungen oder Bühnen. Die Straße ist etwas ganz Besonderes. Man muss dafür gemacht sein. Ich bin es und betreibe hierbei Akquise für meinen Lebensunterhalt! Für manche scheint meine Karriere vom Objektbauleiter zum Straßenmusiker ein sozialer Abstieg zu sein, für mich jedoch ist die Straßenmusik Berufung!

Ja, es stimmt: Auf gewisse Weise Sorge ich vielleicht für Unruhe, doch auf der anderen Seite wiederum auch für Harmonie, Freude- ja Glück und Zusammengehörigkeitsgefühl. Das sind Emotionen, die man nicht mal mit viel Geld und organisiert erschaffen kann. Und warum? Weil sich Menschen zu meiner Musik spontan treffen und ihre Freude mit anderen teilen. Wenn Sie dies gegenüberstellen, wird die Diskussion darum schon nahezu unnötig. Wir Strassenmusiker wünschen uns eher, dass man uns unterstützt und nicht ständig alles unternimmt, um uns das Leben und die Arbeit erschweren. Kunst findet nicht nur in teuren Kulturhäusern statt, oft auch davor! Um es noch einmal zu erwähnen, möchte ich darauf hinweisen, dass mir ein Plattenvertrag zuteil wurde, auf Grund einer Entdeckung auf der Strasse! Dies wäre mir sonst nicht passiert, da ich von zweifelhaften Sendungen dieser Machart alles andere als erfreut bin. Nun fragen Sie sich, wieso ich dann noch auf der Strasse spiele? Zum Einen, möchte ich das immer wieder tun, zum Anderen, ist es leider nicht mehr so einfach, wie in den 70'igern!

Am 2.05.2013 erschien ein Artikel über mich bzw. der Initiative der Stadt Dresden in der DNN. Hier wurde als Contra angeführt, dass sich nicht nur Anwohner, sondern auch Touristen belästigt fühlen. Dass es Anwohner gibt, die nicht immer erfreut sind, lässt sich erklären, doch bei den Touristen kam ich ins Staunen! Bei mir hat sich bisher noch kein Tourist beschwert, vielmehr habe ich einen sehr guten Eindruck von Dresden vermittelt oder diesen noch abgerundet. Das weiß ich, weil ich diesbezüglich viele Mails meiner geneigten Zuhörer erhalte. Wenn nur 10% der Menschen sich bemerkbar machen würden, denen es gefällt, dann würden die Telefone nicht mehr still stehen. Aber wie immer läßt es sich leichter zerstören als aufbauen.

Da ich in meinen Kalender vermerke, wann und wo ich spiele, lässt sich schnell und präzise sehen, wann ich in Dresden gespielt habe.

In der letzten Zeit kamen selbst Trommler, die wirklich zu 5-8 auf Blechfässern getrommelt haben, zu einer Genehmigung, weshalb sich nicht nur die Anwohner der Prager Straße und die herbeigerufene Polizei, sondern auch Markttreibende gefragt haben, wie das geht. Außerdem hatte mal eine australische BAND auf dem Neumarkt aufgebaut, wo selbst ich als Passant darum gebeten habe, leiser zu machen. Weiterhin gab es viele andere Musiker mit Verstärker, die keine Erlaubnis hatten, wie auch die Australier nicht, die dennoch lautstark musizierten. Auch hier wird dann alles über einen Kamm geschoren. Diese Musiker reisen weiter, egal was sie teilweise eingerissen haben. All das hat nichts mit der vorhandenen Regel zu tun, denn diese Musikanten hatten keinen Genehmigung.

In der DNN konnte man auch lesen, dass sich Gewerbetreibende belästigt fühlen. Ich kann auch hier nur auf die Aussage des letzten Satzes verweisen. Mit Sicherheit kann ich Ihnen Unterschriften der Gewerbetreibenden aus meiner unmittelbaren Nähe bringen, die mit mir gar keine Sorgen haben!

Ich finde es unzulässig, für Beschwerden über andere verantwortlich gemacht zu werden. Ich bin nicht deren Chef!

Im neuen Entscheid dürfen Klavierspieler nur noch an der Markthalle auf der Hauptstraße spielen. Warum nicht gleich in irgendeinen Keller? Im übrigen ist dieses Gebiet alles andere als unbewohnt!

Rücksicht ist unerlässlich, aber gerne auch in beide Richtungen! Um flexibel meiner Tätigkeit nachzugehen, habe ich auch in diverse Möglichkeiten investiert, die ein rascheres Umziehen erlauben.

Falls Sie eine Petition zum Erhalt meiner Arbeit benötigen, werde ich Ihnen diese bringen. Meine Existenz hängt davon ab und natürlich möchte ich nicht aus solchen Gründen meiner Heimat den Rücken kehren müssen. Das habe ich schon einmal 1989 vor dem Fall der Mauer getan, für Freiheit und Demokratie! Ab dem 9.11.1989 war ich der Meinung, dass meine Mission beendet war. Irrtum: Da ist sie wieder!

Ich würde mich freuen, wenn Sie noch einmal über den neuen Erlass und die damit verbundenen Probleme diskutieren. All zu gern möchte ich daran teilnehmen und stehe Ihnen gerne zur Verfügung!

Ich hoffe nun auf Ihre Unterstützung

Michael Pritzke
alias
Mr.Campfire